

Dieser stammt aus der Kreuzkirche (siehe daselbst S. 22, Fig. 14) und wurde vor der Aufstellung von den Bildhauern Lehmann, Adler und Heinrich Adolf Veit überarbeitet. Neu hergestellt wurden die seitlichen Consolen für die Statuen des Johannes und Paulus, sowie die kräftig geformte, an Stelle des Hauptreliefs gerückte Kanzel und ihr Schalldeckel mit dem ihn bekrönenden Engelskopf. Das Mittelrelief mit dem Christus wurde in die Verdachung hinaufgerückt.

Fig. 123 stellt die ursprünglich geplante Anordnung dar: der Altar sollte erhebliche Umgestaltungen erfahren, die Kanzel seitlich angebracht, ihr gegenüber das Lesepult mit einem ähnlichen Deckel wie über der Kanzel aufgestellt werden.

Die Orgel schuf 1784 der Orgelbauer Kaiser d. Ae. für 1500 Thaler. Das schlichte Gehäuse wurde in Weiss und Gold staffirt.

Das Geläute stammte von dem Schlosse Lichtenburg und war nach dem Brande der Annenkirche 1767 vom Kurfürsten geschenkt worden. Es bestand aus drei von Johann Hilger 1612 gegossenen Glocken. Sie wurden 1822 von Sigismund Schröttel umgegossen.

Der Thurmbau.

Am 21. Juli 1815 begannen die kirchlichen Behörden mit dem Architekten Gottlob Friedrich Thormeyer wegen Ausbau des Thurmes (Tafel VI), der in der Gleiche des Hauptgesimses liegen geblieben war, zu verhandeln; am 21. April 1817 reichte dieser seine Risse ein, doch erst im Mai 1822 wurde der Thurmbau begonnen, im October 1823 der Knopf aufgesetzt. (Vergl. P. Ehmig, Gottlob Fr. Thormeyer, Dresdner Geschichtsblätter I, S. 236 flg.).

Der Entwurf Thormeyers stimmt zwar wenig überein mit jenem Schmidts, doch ist die Lösung keineswegs ungünstig. Am wenigsten wollte die Ueberführung vom zweiten Geschoss zum schmälern dritten gelingen. Das erstere war in seinen Abmessungen gegeben durch den Unterbau und die Grösse der Glocken, der obere sollte aus Sparsamkeitsrücksichten thunlichst beschränkt werden. Dass Thormeyer die strengeren Formen seiner Zeit wählte, ist ihm nicht zu verübeln.

3. Altargeräth.

Kanne, Silber, vergoldet, mit Deckel 30 cm hoch, ohne diesen 22,7 cm hoch, Fuss 17 cm breit. Im Deckel eine Münze, darauf ein Kelch, aus dem ein Lorbeerzweig hervorwächst, und eine hebräische Inschrift. Der Deckel reich gravirt, dabei mit den drei Nägeln Christi und den Buchstaben I. H. S. Bez.:

Johannes Lewe C. S. K. S.

Johannes Merker R. O. D. G.

Johannes Otte C. S. H. T.

Petter Wuckhaus

Georg Mamirec S. M. V.

Pavel Winckler

Caspar Alschner C. M.

Mertten Kraus S. B. E.

Anfanck difser Kanne

1625.

Ringsum reich gravirt mit Darstellungen des Crucifixes, in Rundfeldern die vier Evangelisten und feines Ornament.

Auf der Bodenfläche ein allegorisches Wappen mit dem Herzen und den stigmatisirten Körpertheilen Christi, den Marterwerkzeugen als Nebenwappen, der Kreuzfahne, dem Agnus Dei und dem Kreuz als Helmzier. Bez. mit der Umschrift: